

USA warnen Russland vor neuer Einmischung in US-Wahlen

США застерігають Росію від нового втручання у вибори в США

Під час візиту міністра закордонних справ Росії Лаврова до Вашингтона уряд США попередив Росію щодо втручання у вибори в США. Це пояснює Білий дім - але Лавров відкидає цю претензію. Американські спецслужби вважають, що Росія стояла за прихованою онлайн-інтервенцією в президентську кампанію 2016 року. Президент США Трамп тривілізував або заперечував нібито російський вплив на вибори 2016 року, і що це скоріше теорія змови, згідно з якою Україна втрутилася на користь американських демократів на виборах.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article204216794/Inakzeptabel-USA-warnen-Russland-vor-neuer-Einmischung-in-US-Wahlen.html?wtrid=onsite.onsitesearch>

Beim Besuch des russischen Außenministers Lawrow in Washington hat die US-Regierung Russland gewarnt, sich in die amerikanischen Wahlen einzumischen. Das erklärt das Weiße Haus – Lawrow weist diese Darstellung jedoch zurück.

Die US-Regierung und der russische Außenminister Sergej Lawrow haben sich mit ihrer Darstellung eines Treffens zwischen US-Präsident Donald Trump und Lawrow im Weißen Haus widersprochen: Während das Weiße Haus anschließend erklärte, Trump habe Moskau dabei vor einer russischen Einmischung in die US-Präsidentenwahl 2020 gewarnt, sagte Lawrow, das Thema Wahlbeeinflussung sei überhaupt nicht angesprochen worden. Das Treffen fand am Dienstag hinter verschlossenen Türen statt.

Das Weiße Haus erklärte, Trump habe Lawrow vor „jedem russischen Versuch einer Einmischung in die Wahlen der USA gewarnt“. Lawrow wies die Angaben des Weißen Hauses kurz darauf bei einer Pressekonferenz zurück. Das Thema Einmischung in Wahlen sei gar nicht zur Sprache gekommen: „Wir haben nicht einmal über Wahlen gesprochen.“

Die US-Geheimdienste gehen davon aus, dass Russland hinter verdeckten Online-Eingriffen in den US-Präsidentenwahlkampf 2016 steckte. Die von den US-Behörden untersuchten Interventionen durch Hackerangriffe und Verbreitung manipulativer Botschaften in den Onlinenetzen kamen Trump zugute und schaden seiner Rivalin Hillary Clinton.

Der US-Sonderermittler Robert Mueller untersuchte fast zwei Jahre lang die mutmaßlichen russischen Eingriffe und auch diverse Kontakte zwischen Trumps Wahlkampfteam und Russland. Er fand aber keine ausreichenden Belege für illegale Geheimabsprachen.

Trump hat den mutmaßlichen russischen Einfluss auf die Wahl 2016 wiederholt kleingeredet oder gelehnt. Er hängt vielmehr einer widerlegten Verschwörungstheorie an, wonach sich die Ukraine damals zugunsten der US-Demokraten in die Wahl eingemischt habe.

Inzwischen wird Trump vorgeworfen, er habe sich von der Ukraine Hilfe für die Präsidentenwahl im kommenden Jahr zu verschaffen versucht – weshalb ein Amtsenthebungsverfahren auf ihn zukommt. Der US-Präsident hatte gegenüber Kiew auf Korruptionsermittlungen gegen seinen demokratischen Rivalen Joe Biden gedrungen, der bei der Präsidentenwahl 2020 gegen ihn antreten könnte. Biden war früher als Vizepräsident für die Ukraine zuständig, während sein Sohn für eine ukrainische Gasfirma arbeitete.

Die oppositionellen Demokraten kündigten am Dienstag an, wegen der Ukraine-Affäre Anklage im Repräsentantenhaus gegen Trump wegen Amtsmissbrauchs und Behinderung des Kongresses zu erheben. Die Anklage ist Voraussetzung für ein Amtsenthebungsverfahren, das allerdings der von Trump Republikanern dominierte Senat führen wird.

